

Gedenkstele im Friedenspark wird am morgigen Sonntag offiziell eingeweiht

Weit mehr als nur ein bloßes Kunstwerk

Lage (Iam). Die Gedenkstele im Friedenspark wird am Sonntag, 21. Oktober, um 17.00 Uhr feierlich eingeweiht. Sie soll an die 22 bisher bekannten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Lage erinnern, die während der NS-Gewaltherrschaft ermordet wurden. Die Stele ist ein gemeinsames Projekt der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Lippe und der Stadt Lage. Initiator ist Pastor i. R. Martin Hankemeier aus Detmold, ehemals Lage. »Zweck der Stele ist es, zum Gedenken an das Leid, das den Juden zugefügt wurde, aufzurufen und zu einem zukünftigen guten Miteinander aller Gruppen in Lage zu ermutigen«, unterstreicht Hankemeier.

Entstanden ist ein eindrucksvolles Kunstwerk aus gebranntem Ton. Die vier Meter hohe Stele setzt sich aus Ziegeln in zwölf verschiedenen Formen und Formaten zusammen. Sie hat ein quadratisches, konkaves Grundmaß von 85 mal 85 Zentimetern. Nach oben erweitert sie sich über ein Fünfeck zu einem Sechseck von 1,45 Meter Breite in Anlehnung an den jüdischen Davidstern.

Der Entwurf und die künstlerische Betreuung wurden vom renommierten lippischen Bildhauer und Kulturwissenschaftler Professor Axel Seyler (Blomberg-Dalborn) übernommen. Da Lage als Zieglerstadt gilt und in Erinnerung an die Geschichte der Juden in Ägypten, hat sich der Künstler für eine Gestaltung aus Ziegeln entschieden. Die mal kleinen, mal größeren, runden und eckigen Formate ähneln der Worpsweder Kunst.

Da solche Ziegel heute in keinem

Sortiment von Herstellern zu finden sind, hat der Künstler eng mit dem Ziegeleimuseum in Lage zusammengearbeitet. Das Museum, das zum Westfälischen Landesmuseum für Industriekultur gehört, fand wiederum mit dem Klinkerwerk der Röben Tonbaustoffe in Querenstede einen Partner mit den richtigen Tonvorkommen und der Möglichkeit, auch individuelle Formate zu brennen. Nachdem Tonproben und Farb-

muster passten, wurden acht Tonnen Ton ins Ziegeleimuseum Lage geliefert. Dort haben Mitarbeiter der Arbeitsloseninitiative »euwatec« des Kreises Lippe die Ziegel nach »alter Art« per Hand gestrichen und an der Luft getrocknet. Nach diesem natürlichen Trockenprozess gingen die Ziegel zurück ins Röben Werk und wurden dort bei über 1.000 Grad rot gebrannt. Dann wurden sie im Friedenspark zur Stele vermauert.



Die vier Meter hohe Stele im Friedenspark steht für Erinnerung und soll zugleich zu einem guten Miteinander aller Gruppen in Lage ermutigen.
Foto: Lambracht